

# Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester mit ERASMUS an der Université de Nice Sophia Antipolis WiSe 2015/2016



(November 2015, Nizza)

Ich kann ein Auslandssemester in Nizza nur empfehlen! Wenn ihr zwischen Nizza und anderen Orten schwankt, dann kann ich nur sagen: Wählt Nizza auf jeden Fall! Ihr werdet es nicht bereuen.

## **Vorbereitung**

Wenn ihr mit Erasmus ins Ausland geht, bleibt euch der ganze bürokratische Aufwand erspart. Seid ihr erstmal einer Stadt zugeordnet, bekommt ihr genauere Anweisungen von eurer Gastuniversität, die eigentlich keine Probleme bereiten sollten.

Nachdem ich die Zusage erhalten habe, kümmerte ich mich um das Auslands-Bafög. Dazu musste ich mich mit dem Bafög-Amt in Mainz-Bingen in Kontakt setzen. Da ich dies schon frühestmöglich erledigt habe, bekam ich auch schon pünktlich im September den ersten Förderungsbetrag. Weiterhin ist es wichtig sich um die Unterkunft vorab zu kümmern, da die Mietpreise in Nizza sehr teuer sind, meist 500 Euro aufwärts. Empfehlen würde ich hierfür nach Wohnungen über [appartager.com](http://appartager.com) oder auf Facebook zu schauen. Um sich für die Uni einschreiben zu lassen, wird eine europäische Krankenversicherungskarte benötigt.

## **Anreise**

Es gibt zum Glück Direktflüge von Hamburg nach Nizza, sodass ich ohne Stress nach bereits ca. 2 Stunden dort war. Von dort aus fahren dann die Busse 23 (Vallon des Fleurs) und 98 (Promenade des Arts) an der gesamten Promenade entlang und erreichen somit die meisten

Orte in Nizza. Ich empfehle euch die 23 am Flughafen aufzusuchen, da zahlt ihr nur 1,50€. Mit der 98 zahlt man 6€ pro Fahrt, welches extra für Touristen ausgelegt ist.

## **Unterkunft**

Ich habe schon vor meiner Ankunft eine Zusage bekommen, dass mir im Studentenwohnheim „Baie des Anges“ ein Zimmer zugewiesen wurde. Da ich nur 247 Euro monatlich zahlen musste, war ich sehr froh darüber, nachdem man die Mietpreise in Nizza vergleicht. Trotz allem würde ich das Wohnen im Studentenwohnheim eher abraten, weil diese sich meist etwas außerhalb befinden und die Internetversorgung nicht immer reibungslos läuft. Zudem kommt dazu, dass die Busse ab 1 Uhr morgens nicht mehr fahren, weshalb ich nach dem Feiern oft eine Stunde zu Fuß nach Hause laufen musste, was auf Dauer echt anstrengend ist. Das einzig Gute daran war, dass man nie alleine nach Hause ging, sondern immer zusammen heimgefahren ist. Außerdem brauchte ich zur Uni mit dem Bus und der Tram insgesamt ca. 50 Minuten bis zu meiner Uni (IAE). Das war vor allem sehr anstrengend wenn man um 8h Uni hat oder sich in der Klausurenphase befindet.

## **Studium an der Gasthochschule**

Obwohl ich mich im Bachelor-Studiengang befinde, habe ich Master-Kurse an dem l'institut d'administration des entreprises de Nice (IAE Nice) gewählt, da diese auf Englisch waren. Die Kurse am ISEM, das sich direkt gegenüber vom IAE befand, konnte man ebenfalls wählen, welche aber ausschließlich auf Französisch angeboten wurden.

Das Niveau dort kann man keinesfalls mit dem hier in Deutschland vergleichen. Die Professoren sind meist locker drauf und die Klausuren sind nicht sehr anspruchsvoll. Anders als in Deutschland besteht die Note nicht aus einer Klausur am Ende des Semesters, sondern aus Gruppenarbeiten, mid-term tests und Präsentationen. Sehr gewöhnungsbedürftig ist, dass jede Vorlesung 4 Stunden am Stück unterrichtet wird (mit 1-2mal 10min. Pausen), wohingegen eine Vorlesung in Deutschland nur 1,5 Stunden geht. Da vergeht einem sehr schnell die Konzentration. Für die Bürokratie dort muss man unbedingt Geduld mitbringen. Da ich als Erasmus Studentin Kurse aus verschiedenen Klassen genommen habe (z.B. aus MIB und AMI) musste ich von vornherein beachten, dass deren Kurse sich nicht überschneiden. Jedoch hat sich leider bis zur LETZTEN Woche des Semesters wöchentlich die Kurstermine geändert, sodass ich des Öfteren mit den Professoren und dem international bureau sprechen musste.

Zudem haben die Master-Kurse erst im Oktober begonnen und waren samt Klausuren schon vor Weihnachten fertig, weshalb ich nicht einmal 3 Monate Uni hatte und somit die Zeit für das Reisen nutzen konnte.

## **Alltag und Freizeit**

Nizza und seine Umgebung haben wahnsinnig viel zu bieten. Besonders in der Anfangszeit, wo das Wetter sehr schön war, ist es lohnenswert sich Nizzas Umgebungen anzusehen.

Von den wunderschönen Städten/Ländern Monaco, Cannes und Italien abgesehen, gibt es eine Menge kleiner Dörfer, die sehr sehenswert sind wie Grasse, Èze und Antibes. Diese überzeugen mit dem typisch französischen Stil, die durch kleine verwinkelte Gassen und den typisch schmalen blau/grünen Klapppläden gekennzeichnet sind. Gemütlich in einem Straßenkaffee mit Freunden sitzen, einen heißen Latte Macchiato trinken waren typische Ausflüge, die wir oft unternommen haben. Solche Ausflüge wurden auch von ESN (Erasmus Student Network) unternommen. Außerdem kosten die Bustickets jeweils nur 1,50 EURO. Nizza selbst hat aber auch einiges zu bieten. Von der wunderschönen Altstadt mit den zahlreichen Kaffees und der außergewöhnlichen Dessertkreationen der Patisserien bis hin zur Shopping-Straße mit ganz vielen Geschäften in Massena. Bis Ende Oktober konnte man sich sowohl sonnen, als auch ins wunderschöne türkisblaue Meer. Jeden Donnerstagabend wurde von ESN das berühmte „Each One Teach One“ veranstaltet, das IMMER in der Bar „Le Sansas“ stattfand. Dort kann man sich mit anderen Erasmus Studenten aus aller Welt unterhalten, sowie deren Kulturen und Mentalitäten kennenlernen. Zudem gibt es dort eine kleine Tanzfläche, auf der man Salsa tanzen kann, gelehrt von einem Profi. Für fast alles in Frankreich benötigt man ein französisches Bankkonto oder eine Kreditkarte, sogar für den Waschsalon in meinem Wohnheim. Ich habe mir jedoch keine französische Bankkarte geholt, sondern alles mit einer Kreditkarte gezahlt. Nicht zu vergessen ist das Nachtleben in Nizza. Es gibt wenige Diskos und wenn man z.B. in den High Club an der Promenade möchte, bezahlt man allein schon für den Eintritt 10-20€. Daher schmeißen die Jugendlichen dort eher Hauspartys oder treffen sich in zahlreichen Pubs und Bars. Wenn wir mal entspannen wollten, haben wir uns oft abends am Strand getroffen und saßen am rauschenden Meer mit Weinflaschen und Süßigkeiten.

## **Fazit**

Alles in allem würde ich ein Auslandssemester in Nizza auf jeden Fall empfehlen, allein schon wegen der Lage her. Man kann so vieles sowohl in Nizza selbst als auch außerhalb entdecken und es wird echt nicht langweilig und an regnerischen Tagen kann man in zahlreiche berühmte Museen, die Nizza anbietet.

Immer wenn ich zur Uni oder in die Stadt gefahren bin, bin ich an der ganzen Promenade entlang gefahren bzw. gerne zu Fuß gegangen. Bezüglich des Unisystems muss man eindeutig viel Geduld mitnehmen aufgrund der wöchentlichen Stundenplanänderungen. Maria und Marie, die im international bureau für die Erasmus Studenten verantwortlich sind, sind wirklich sehr hilfsbereit und total lieb. Sie antworten sofort auf Emails und sind immer für einen da, falls Probleme auftauchen.

Dass die Bahnen und Busse nur bis 1 Uhr fahren ist für so eine nachtaktive Stadt gewöhnungsbedürftig.

Das türkisblaue Meer sowie die offene und nette Art der dort Lebenden haben mir sehr gefallen. Für mich ist und bleibt das Auslandssemester ein unvergessliches Erlebnis.